

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

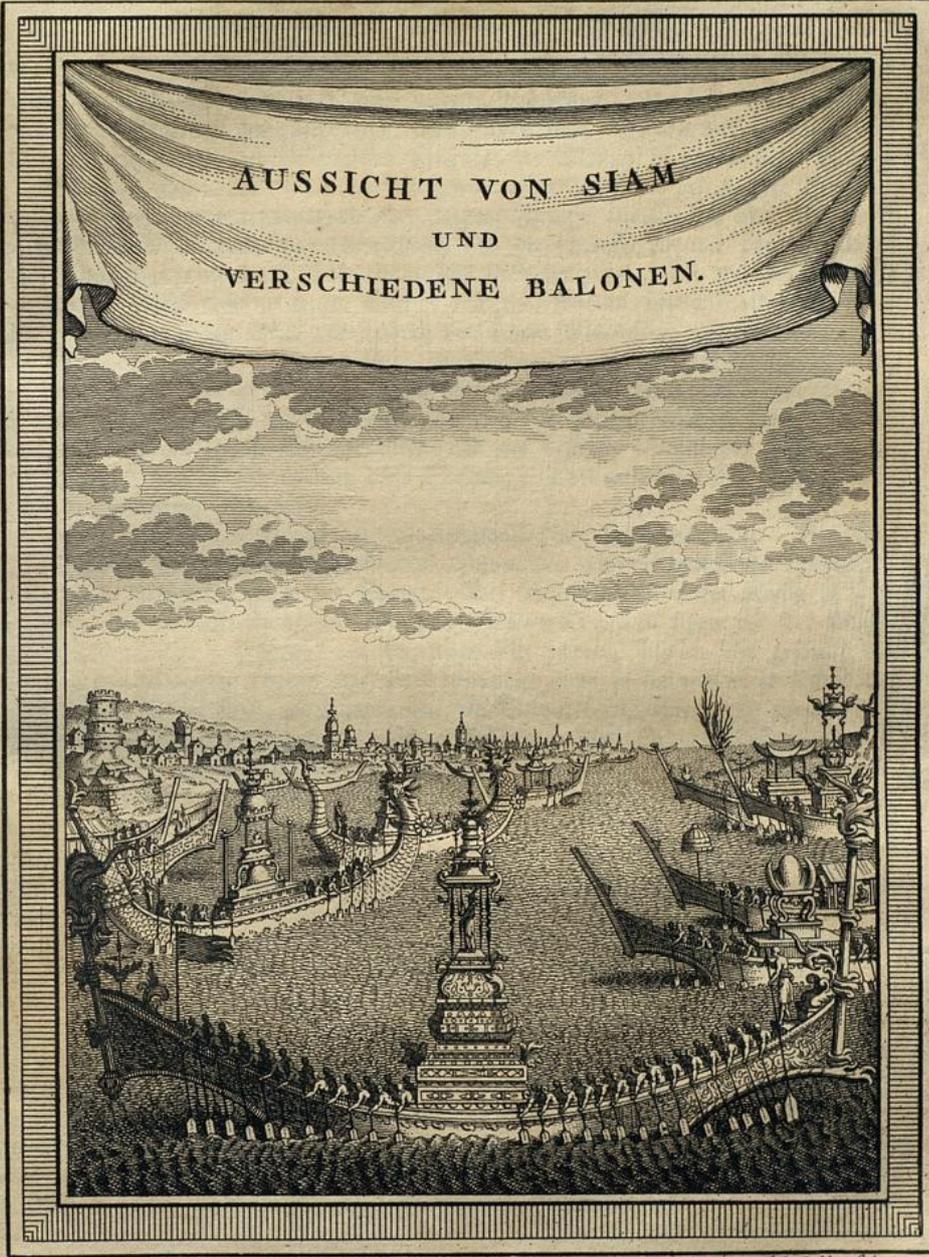
Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François**

**Leipzig, 1752**

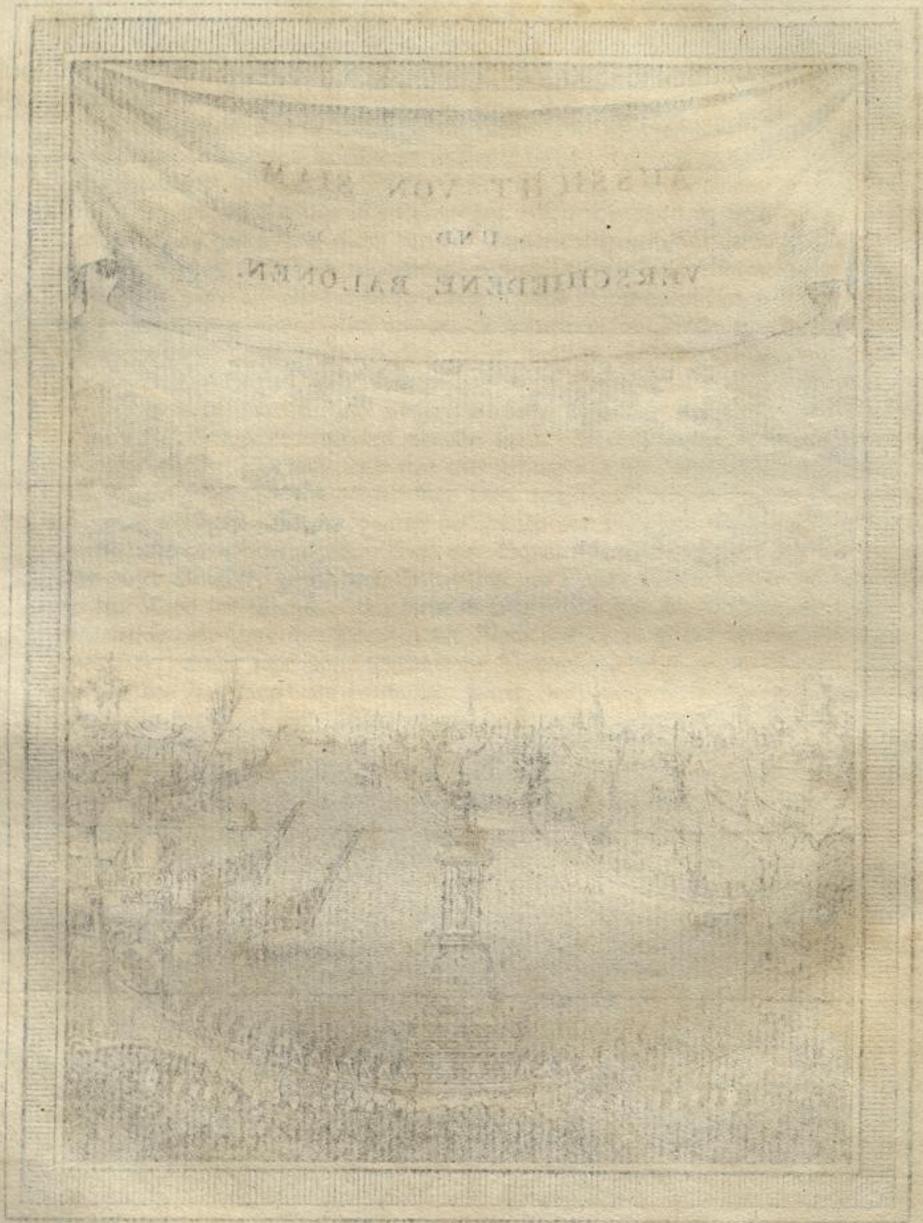
Illustration: Aussicht von Siam und verschiedene Balonen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14344**



*F. de Bakker fecit, 1752. Tom. 10. C.*





einige mit Säbel und Lanze gerüstete Person fassen kann. Ist selbige ein Mandarin Beschreibung von geringerm Range: so hat er keine andere Bedeckung, als einen Sonnenschirm. <sup>von Siam.</sup> Ein höherer Mandarin hat nicht nur einen höhern Sitz, sondern auch zu seiner Bedeckung dasjenige, was die Portugiesen *Chirole*, die Siamer hingegen *Cup* nennen. *Chirole*. Es ist eine Art von Hütte, die vorn und hinten offen steht, aus gespaltenem Bambusriethe geflochten, und mit schwarzem oder rothem Firnisse angestrichen ist. Der rothe gehöret für die Mandarinen von der rechten, und der schwarze für die von der linken Hand. Am Rande ist die *Chirole* einige Zoll breit vergoldet. An der Gestalt dieser Vergoldung, welche nicht in einem Striche fortgeht, sondern beynah einer Stickerey gleicht, erkennt man den Grad der Würde von jedem Mandarin. Zwar giebt es auch *Chirolen*, die mit Zeuge überzogen sind, man gebraucht sie aber nur bey Regenwetter. Der Befehlshaber über das Bootsvolk sitzt mit geschränkten Beinen vor dem Mandarin, und zwar zu äußerst auf der Bühne, worauf der Stuhl desselben steht. Fährt etwa der König vorbey, so fällt der Mandarin auf besagter Bühne vor ihm nieder, das Bootsvolk begiebt sich in eben diese Stellung, und der Balon steht so lange stille, bis der Monarch vorbey ist.

Die *Chirolen* und *Pagayen* der Staatsbalonen sind stark vergoldet. Die *Chirolen* ruhen auf Säulen, und sind oben mit Pyramiden von Schnitzwerke ausgezieret. <sup>Kostbarkeit der Staatsbalonen.</sup> Einige haben Vordächer gegen die Sonne. Der Balon, darinnen der König in Person fährt, hat vier Befehlshaber über das Bootsvolk; zween sitzen vor der Bühne und zween hinter ihr. Indem diese Fahrzeuge sehr schmal, folglich sehr geschickt das Wasser zu durchschneiden, dabey auch stark bemannet sind: so kann man es sich kaum vorstellen, wie schnell sie, auch sogar gegen den Strom fortschießen, und wie prächtig es lasse, wenn eine große Anzahl dergleichen Balonen in guter Ordnung daher fährt x).

Dasjenige, was man zu Siam eigentlich *Palankin* nennet, ist eine Gattung eines Bettes, das an einer dicken Stange, und beynah bis an die Erde hinab hängt, und von einigen Kerlen auf der Schulter getragen wird. Es ist mit den sogenannten *Zamacken*, davon wir in der Beschreibung von Africa geredet haben, beynah einerley. Es darf sie niemand gebrauchen, als Kranke, oder alte schwache Leute, doch ist es den Europäern nicht gewehret. <sup>Eigentliche Palantine.</sup>

Der Gebrauch eines bey den Siamern also genannten *Ruen* oder Sonnenschirmes, ist gleichfalls ein Vorrecht, das der König nicht einem jeden Unterthan zusteht, den Europäern aber ohne Unterschied läßt. Diejenigen Sonnenschirme, welche den unserigen gleichen, das ist, aus einem einigen runden Stücke Zeug bestehen, sind die unachtbarsten. Diejenigen, welche aus mehr als einem runden Stücke an einer einzigen Stange bestehen, also daß es läßt, als wenn viele Schirme übereinander stünden, sind dem Könige nur allein eigen. Die sogenannten *Clors*, die aus einem Rundstücke bestehen, daran aber zween bis drey Streifen gemalte Leinwand immer einer tiefer, als der andere herab hängen, giebt der König sonst niemanden, als den *Sancrats*, das ist, den Vorstehern der *Talapoinen*. Den französischen Gesandten gab er dergleichen ebenfalls y). Die geringern *Talapoinen* tragen ihre Schirme in Gestalt eines Windsäfers in der Hand. Eigentlich ist es ein rund zugeschnittenes und gefaltetes Palmitenblatt; <sup>Siamische Sonnenschirme.</sup>

M m 3

tenblatt;

als eine Beschreibung von diesem Anblicke.

y) Ebendas. a. d. 129 S.

